

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl
Band: 27 (1871)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



27. Bd.

1871.

M. S.

25. Februar.



Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Wer hat gewonnen?

Gott sei gelobt, die Streitart wird begraben,
 Ein Frühlingswind nach rauhem Winter weht,
 Mit Bismarck rauchet Thiers das Calumet
 Und heimwärts zieh'n die Preußen und die Schwaben.

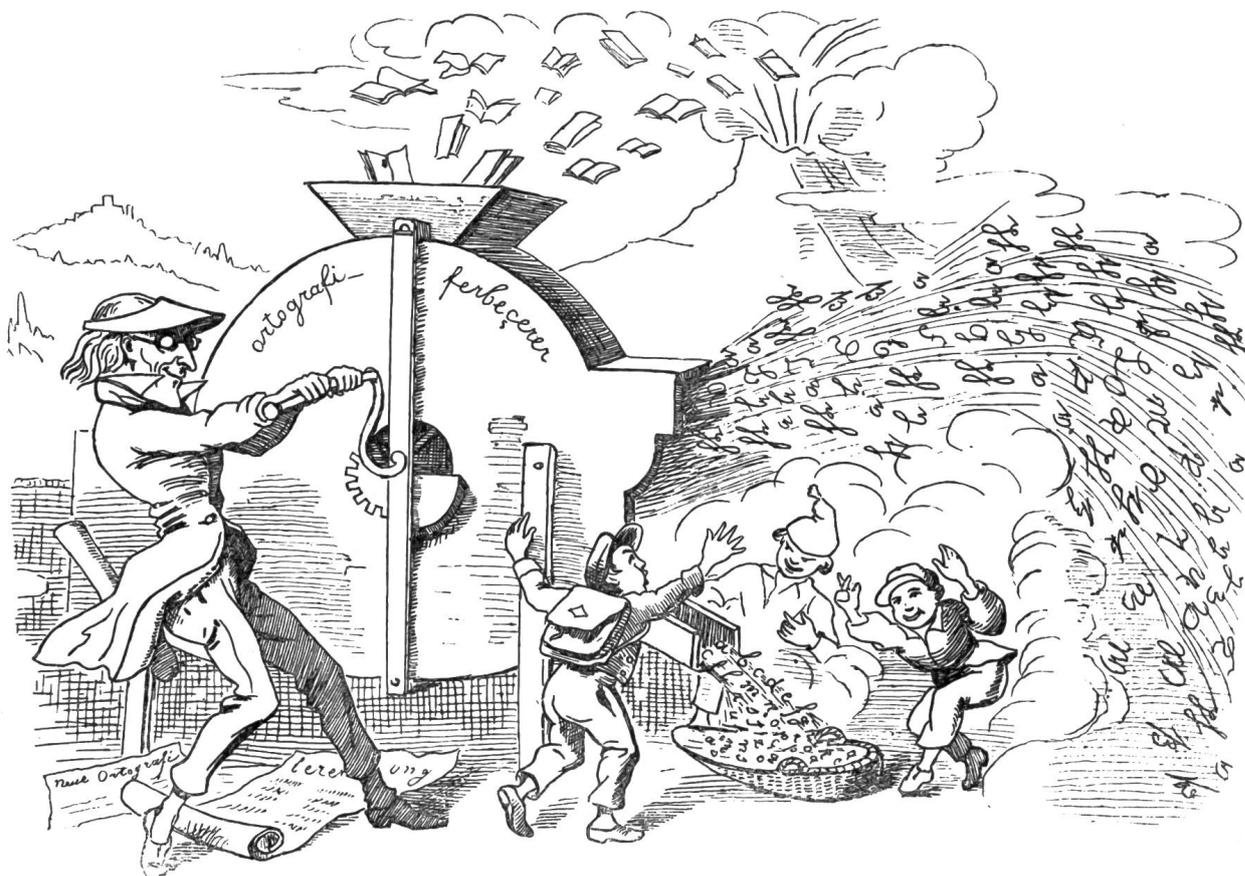
Zwar schwelgen auf dem Schlachtfeld noch die Raben
 Und brandgeschätzt wird noch, so lang es geht.
 Doch hat die Janusthüre sich gedreht;
 Bald kann die Menschheit sich am Frieden laben.

Wer hat die beste Beute nun errungen,
 Den ersten Preis für dieses Sengen, Morden?
 Der Sieger oder Der, der ward bezwungen?

Dem Franken ist die Republik geworden,
 Dem deutschen Sieger ward für all' den Jammer —
 Die Kaiserkrön' aus alter Kumpelkammer



Die neue ortografi, auf das etimologische aber filmer auf das fonetische prinzip gestützt.



Damit man nicht mer so **q**-dumm und **ph**-mässig schreibe, wird nach Heinrichs ferfügung fon jezt an das **q** und das **ph** abgeschafft; ebenso das **ck**, Jamit man im unschuldigen bok nicht mer böke macht. In gleichem erklären wir das **sz** in ferschiç. Die verdammten *salva venia v* seien als ferlorne legionen dem *Varus* und das ferrüktgelerte **y** dem Ypsilanti nach Griechenland zurükzuschiken. Ebenso schiken wir mit ent-rüstung die aristokratischen groçen anfangs-buchstaben, die kwäler aller schüler und schul-meister, endgültig bachab. Auch das denungs-zeichen **h** sei versunken und vergeçen, in ewige nacht getaucht und wie ein leztes röcheln in lere luft verhhhaucht! Wer Heinrichs rat be-folgt, kann mit dem besten willen keine ferstöçe gegen die ortografi mer machen. Heinrich fer-dint also das erenkreuz als lere, indem er sich nicht in lere frasen erget, sondern seine weisen lere auf den opferstok des faterlandes legt.

Von den zwei sistemen: *fonetik* oder *etimologi* hat sich Heinrich für erstere entschieden, weil

er seinen liben Honolulesen eine eigene schrift-sprache zu kreiren gedenkt. Wi sich ein jeder seine eigene fonetik zurechtlegt, so schreibt er darnach.

Wir wollen nun einige müsterchen ferschiedener kantone anfüren nach zugrundelegung des prin-zips: «schreibe wi du sprichst.»

Schreib', wi du sprichst, sagt Buchers regel.
Strolhagel! ruft der zürihegel;
I richt mi schurgrad na dä Saxä;
Das wird bi eus stereotip,
Prezis, we-n-eus der schnabel gwaxä,
Das ist fonetisches prinzip.

Hochdeutsch, sagt Bucher, sprich und schreib!
Da meint der Glarner: wuel ä cheib!
D'fonetik z'Glaris ist gar guät
Ä rari sach! -potz minämuät!
Wer nei seit fu dä pedägögä,
Der ist bim eid ä läübichögä!

Schreib, wi du sprichst bei todesstraf',
Mant Bucher auch den schottenzwaf.
Was meenst, Sepptoni, wemer dri?
I wott grad i dem Ding nöd si;
Wer schuli spricht, schribt au konfus,
Do chiäm bi gott kein töfel drus!

Schreib, wi du sprichst, dann gest nicht irr,
Sprach *Bucher*; da rif Uristier:
Mir Ürner bruchä gar nit niis,
Wär anderst schribt, kriägt eis uf d'liis.
Denn iseri vorschriift ist durchus
's kunzili und der sillabus!

Schreibt, wi ir sprecht, mostindiens sön'!
Ir sprecht fonetisch wunderschön!
Was wol und ha seb immer gsat:
Sta, ba und latara ist halt brat,
Fält üd, doch was ma sat, het chraft
Im Thurgi, wia geljokersaft.

Schreib, wi du brummst, tönt's aus Luzern.
Da sagt der Mutz im kanton Bern:
Fonetik her, fonetik hi,
I glaub mer wei das züg la si;
Mer seu, mer hei, mer cheu — afäng,
Mer wei grad schribe geng wie geng!

Der Gummibusen.

Romanze.

„**Notiz für Damen:** Denjenigen geehrten Damen, bei denen die Brustbildung keine starke ist, empfehle ich als das Allernueste: Gummibusen, welche je nach der zu wünschenden Brustweite aufgeblasen werden können und die schönste Busenform präsentiren. Diese Gummibusen sind sehr dauerhaft, leicht anlegbar und geniren den Körper in keiner Hinsicht. Gegen Nachnahme von 3 Thalern oder Postanweisung versende ich solche verzollt.“

S. Elb in Altona bei Hamburg.

Ein Jüngling liebt eine Jungfrau
In heißer Liebesbrunst;
Schon war er weit gekommen
In seiner Holden Gunst.

Einst preßt er an's Herz sie stürmisch
Und seufzte: „Bist du mir gut?“
Da wogte des Fräuleins Busen
In sanfter Liebesglut.

Und wie nun enger und fester
Sein Herz an das ihre sich drängt,
Da plötzlich kracht's vernehmlich, —
Es hat ihr den Busen versprengt,

Den Kautschukbusen, den vollen,
Den sie aus Altona verschrieb
Von Salomon Elb und Söhnen,
Zu gefallen ihrem Lieb.

Den Jüngling thät es schaudern;
Er entwich zu selbiger Zeit.
Es sitzt alleine und weinet
Die gegummibufete Maid.

Drum trauet, ihr Frauen und Mädchen,
Denen es vorn gebriecht,
Den neuesten Gummibusen
Von Elb in Altona nicht!

Kladderadatschiana.

Unser lieber Colleague und Mitbruder an der schmierigen Spree hat in einer seiner letzten Nummern mit seinem „Druckli voll“ langbeiniger Französi uns, Schweizerjoggeli, wirklich köstlich amüßirt, und wären „Ihm“ sicher sehr verbunden, wenn in einem seiner nächsten Kladderadatsche er uns noch mehr mit seiner Gewogenheit beehren würde. Er bringe

uns nächstens, zu lindern unsere Noth, z. B. so einige Druckli voll schwarzes norddeutsches Brod, welches hie zu Lande als Turben gebraucht und consummirt würde, nebst dem obligaten Butter und Caviar (vulgo Fröschenmalter); dann wieder einige Schachteln ausgehungerte Weber aus Ostpreußen; Spree- und Thiergartenprostitutions-

amphibien; Weißbier, hier als Scheidwasser bekannt; vom ersten Reichsmathematiker rund gemachte Vierecke; auch wieder einige Druckli voll von den bekannten 2 und einen halben Schul langen Mecklenburgischen Landesgesetzen zc.

So etwas hätte hier zu Lande frappirt und pyramidalen succès gehabt, währenddem so 80 Tausend Französlein, die alle zusammen genommen nicht einmal halb so viel Insektenpulver verbrauchten, als ein königlich-preußischer Herbergsvater in

der alten Jakobsstraße in Berlin wöchentlich zu verausgaben pflegt, — durchaus nicht den Knalleffekt zu erzeugen vermochten, den sich der mosaische Jongleur in der norddeutschen Bundeswüste davon versprach. . . ! Doch! es ist ja nichts vollkommen auf dieser Erde, und sogar *brother Kladderadatsch* unter den Linden, der Doppelkummel unter den Berliner Spirituosen, läßt zuweilen etwas zu wünschen übrig.

Feuilleton.

Gespräche aus der Gegenwart.

Dreier: Die Preußen haben sich nun auch des französischen Theaters bemächtigt und führen dort ihre klassischen Stücke auf.

Meier: Wie so?

Dreier: In allen Städten und Dörfern, wo sie hinkommen, werden Schillers „Räuber“ gegeben.

Meier: Auf deutsch?

Dreier: Nein, in Uebersetzung unter dem Titel: *«Les avaleurs de contributions»*.

Zur Vögelausstellung in Basel.

Unter den kürzlich in Basel ausgestellten Vögeln sollen folgende die Aufmerksamkeit des Publikums hauptsächlich auf sich gezogen haben:

1. Die Siegesente (*anas victrix telegraphica*), Eigenthum des französischen Consuls in Basel.

2. Die Friedensstaube, welche nächstens den Delzweig von Versailles nach Bordeaux tragen soll.

3. Der gallische Hahn (*güculus gallicus*), leider stark gerupft.

4. Der preußische Adler, welcher vor kurzem zum Reichsadler avancirte und dem deßhalb ein zweiter Kopf aufgepfropft werden mußte, der aber noch nicht recht angewachsen ist.

5. Einige fromme Gänse, welche das Capitul der leoninischen Stadt in Rom bewachen wollen.

Gallörische Logik.

„Bittsch. Bekanntlich befindet sich auch ein ehemaliger Mitarbeiter der „St. Galler-Zeitung“ als Kriegsgefangener in der Weste. Ein anderer ehemaliger Mitarbeiter unseres Blattes befindet sich in deutscher Kriegsgefangenschaft, was von der vollständig neutralen Gesinnung „der „St. Galler-Zeitung“ das beste Zeugniß „gibt.“

(St. Galler-Zeitung.)

Hosen mit Armen.

„Die rothen Hosen sind beinah verschwunden oder wo man welche sieht, tragen sie den Arm in der Schlinge oder sie laufen mühsam „am Stock.“

(Basler Volksfreund.)

Buchhändler-Anzeige.

Reise- und Kriegsabenteuer eines eidgenössischen Kommissbrodes. Herausgegeben von einem schriftgelehrten eidgenössischen Kommissariatsbeamten.

Briefkasten. F. R. in D. Mit Vergnügen benutzt. — K. D. Z. in R. Erhalten. — A. Z. in B. Prächtig! Zur Vignette war es zu spät. — G. Z. in S. Es wäre uns lieb, wenn Sie uns confidentiel einige nähere Aufschlüsse ertheilen würden, besonders bezüglich der von Ihnen genannten „Dame“. — Logiker in St. G. Benutzt. — C. A. S. in B. Auch nicht übel! — H. Kst. in B. Sie werden ohne Zweifel unsere briefliche Mittheilung erhalten haben. — L. G. in S. Die Pointe Ihres Zwiegesprächs ist uns nicht recht deutlich geworden. — *Dr. Chinguelivesky.* Merci et tout à vous!

Berlinisches.

Ein Beleg, daß die Preußen nun partout die *grrrande nation* sein wollen, belegt das *sansfaçon*, womit ein Berliner Anzeiger-Blatt *Thun* an den Genfersee verlegt. Wir lesen in demselben:

«*Thun* i. Schw. Maurer - Knechtenhofer. (Hôtel Bellevue: vue du lac de Genève.)»
Große Staaten haben sich nicht mehr um Geographie zu kümmern.

Anzeiger des „Postheiri“.



Der **Anzeiger** des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen **alle soliden Annoncenbureaux**, sowie die Expedition des „Postheiri“.

Jent & Gassmann in Solothurn.

Für Sattler!

Jones & Co. in Manchester starke Leder-Nähmaschine, mit **gepechtem** Leinen-Faden oder Schnüren bis auf 3 Linien dickes Leder gleich wie von Hand nähend, ist à Fr. 400 mit 3jähriger Garantie für Solidität zu haben bei.

Leonhard Erni, Maschinenhandlung, Nr. 6 Widdergasse, Zürich.

Ein tüchtiger **Chirurg-Gehülfe** findet sogleich Condition. Näheres poste restante **Basel** sub. Chiffre R. 16.

Ein guter Gerbergeselle

findet bei **Jakob Müller**, Gerber in Oberkipp sofort Arbeit.

Ein **Coiffeur-** oder **Barbiergehülfe**, der hauptsächlich gut rasirt und Haare schneidet, findet Condition. Eintritt sofort.

F. Freiburghaus, Coiffeur in Renan.

Ein tüchtiger Accidenzseher,

in deutscher und französischer Sprache bewandert, findet gut bezahlte und dauernde Condition in der **Buchdruckerei W. Gassmann** in Biel.

Von **Jent & Gassmann** in Solothurn und Bern zu beziehen:

Die Milch, ihr Wesen und ihre Verwerthung

von
Benno Martiny.

Mit über 150 in den Text gedruckten Holzschnitten und 2 lithographirten Tafeln.
Complet in 8-9 Lieferungen.

Preis pro Lieferung Fr. 2. 40.

Roman-Magazin des Auslandes.

Fünfter Jahrgang. — Erster Quartalband.

(Im Quartformat wie ehemals!)

720 Seiten, eleg. geh. Preis 4 Fr.

In den Buchhandlungen von **Jent & Gassmann** in Solothurn und Bern zu haben:

Urgeschichte des Orients

bis zu den medischen Kriegen.

Nach den neuesten Forschungen und vorzüglich nach **Lenormant's Manuel d'histoire ancienne de l'Orient**

bearbeitet von

Dr. Moritz Busch.

12 Lieferungen von je 6 Bogen à Fr. 1. 35.

Tagebuch

vom

Französischen Kriege

von

Hans Wachenhusen.

14. Lieferung à 40 Cent.

Die Fabrikation

der

künstlichen Mineralwässer

und

anderer moussirender Getränke

von

B. Hirsch.

14 Bogen in 4. Mit 59 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis Fr. 5. 35.

Durch Kampf zum Frieden.

Preisgekrönter Roman

von

Ewald August König.

4 Bände 8° broch. ca. 55/60 Bogen stark. Preis ca. Fr. 16.

Vollständige Darstellung des Feldzuges von 1870.

Vom militärischen Standpunkt für den Laien,
bearbeitet

von **G. von Glasenapp.**

Mit 15-20 Kartenbeilagen und ca. 130 Holzschn.
Preis nur Fr. 2. 70.

Auf nachstehende Zeitschriften nehmen **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern** jederzeit Abonnements an:

Leipziger Illustrierte Zeitung , 52 Nrn.	32 —
Ueber Land und Meer , 52 Nrn.	15 —
Fliegende Blätter , 52 Nrn.	16 40
Gartenlaube , 13 Hefte	8 —
Illustriertes Familien-Journal , 13 Hefte	8 —
Daheim , 12 Hefte	9 60
Omnibus , 13 Hefte	9 —
Europa , Chronik der gebildeten Welt, 52 Nrn.	32 —
Kladderadatsch , 60 Nrn.	11 40
Hausfreund , 16 Hefte	10 40
Buch der Welt , 16 Hefte	10 40
Romanzeitung , 48 Nrn.	16 —
Romanmagazin des Auslandes, 52 Nrn.	5 40
Globus , Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, 26 Nrn.	12 —
Illustrierte Welt , 13 Hefte	8 40
Westermann's illust. Monatshefte , 12 Hefte	16 —
Zu Hause , 13 Hefte	5 85
Blätter für den häuslichen Kreis , 12 Hefte	8 40
Buch für Alle , 13 Hefte	5 85
Bazar , 48 Nrn.	13 35
Modenwelt , 24 Nrn.	5 35
Modenzeitung , allgemeine, 52 Nrn.	24 —
— Ausgabe mit Doppelpapier	32 —
Victoria , 48 Nrn.	10 70
Die Coiffure , Zeitschrift für Kopfpuz und Frisur, 24 Nrn.	13 35

Viertel- und halbjährliche Pränumerationen nach den betreffenden Preisen. Bei Versendungen nach auswärts beträgt die Frankatur noch 5 Cts. für jede Nummer.

Außerdem sind sämtliche **wissenschaftlichen** Journale in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache, sowie auch die von andern Buchhandlungen angekündigten, hier nicht angeführten Zeitschriften stets von uns zu beziehen.

Fallsucht ist heilbar!

Eine Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe)** durch ein nicht medicin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von **Dr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienst-Medailles etc. zu Warendorf in Westfalen**, welche gleichzeitig **zahlreiche**, theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Dankfagschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

Bei **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern** ist vorräthig:

Sufeland's Makrobiotik.

oder
die Kunst das menschliche Leben zu verlängern.

Von **Dr. M. Steintal**.

1. Lieferung. Preis 70 Cts.

Die richtige Gesundheitspflege die Heilung aller Krankheiten die Erreichung des höchsten Alters

lehrt in überzeugender, Jedem verständlicher Weise: **„Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.“** Es dürfte wohl kaum einen Ort geben, in dem es nicht bekannt ist, oder in welchem es

nicht Diesem oder Jenem zur Gesundheit verholfen hat. Selbst in Fällen, wo die tüchtigsten Aerzte und alle angewendeten Mittel nutzlos waren, brachte es Hilfe. Von den vielen tausend Zeugnissen sind die Adressen der in der letzten Zeit eingegangenen der neuesten Auflage beigebrucht und in diesem Verzeichnisse ca. 600 Orte enthalten. Es ist für nur 80 Cts. in jeder Buchhandlung, in **Solothurn** und **Bern** bei **Jent & Gasmann** zu bekommen. (2)

Original-Preise

ohne Porto-Kosten und sonstige Spesen.
Ein einziges Manuscript genügt für mehrere Zeitungen.

Alleinige Agentur der **Indépendance belge** in **Brüssel** für die **Schweiz**, **Deutschland** und **Oesterreich**.

HAASENSTEIN & VOGLER

Annoncen-Expedition für das In- und Ausland
BASEL

BASEL
Frankfurt a. M.
Hamburg
Berlin
Wien
Leipzig

Rabatt-Vorteile bei Wiederholungen, und äusserst günstige Bedingungen bei grösseren Aufträgen.
Alleinige Agentur der Hauptblätter der Schweiz u. Frankreichs für auswärtsige Annoncen.

Durch **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern** zu beziehen:

Im neuen Reich.

Wochenschrift

für das Leben des deutschen Volkes
in **Staat, Wissenschaft und Kunst**.

Herausgegeben von **Dr. G. Freytag** und **Dr. M. Dove**. 52 Hefte von 4—5 Bogen 8°.

Preis per Jahrgang **Fr. 32**.